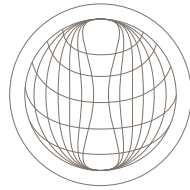

CMDG



Centre for the Millennium Development Goals

JAHRESBERICHT 2007

“Ein MDG könnte für die Arbeit der Stiftung von besonderer Bedeutung sein. Es handelt sich um MDG 8 zum Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft. Die Zielvorgaben von MDG 8 stellen insbesondere die Industriestaaten, unter ihnen die Schweiz, vor besondere Herausforderungen. Neben der Verpflichtung, mehr Mittel zur Entwicklungsfinanzierung bereitzustellen, sind die Industriestaaten auch die Verpflichtung eingegangen, ihre Politiken insgesamt besser auf die Erfordernisse der Armutsbekämpfung auszurichten. Entwicklungspolitik ist in diesem Sinne weit mehr als Entwicklungszusammenarbeit.”

Auszug aus dem Schreiben an das CMDG
vom 12. Dezember 2007
von Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey

MILLENNIUM ENTWICKLUNGS ZIELE

Im Jahr 2000 unterzeichneten 189 Nationen im Rahmen der UNO Vollversammlung die 8 Millennium Entwicklungsziele (Millennium Development Goals, oder kurz MDG)



Bekämpfung von extremer Armut und Hunger



Primarschulbildung für alle



Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung der Rolle der Frauen



Senkung der Kindersterblichkeit



Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter



Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen schweren Krankheiten



Ökologische Nachhaltigkeit



Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

INHALT

1	Vorwort der Stifterin – „Aus Steinen Brot machen“	<hr/>	
2	Die Millennium Entwicklungsziele und die Stiftung	<hr/>	
3	Von der Idee zur Geschäftsstelle – Meilensteine	<hr/>	
4	Kommunikation: unsere Kernaufgabe	<hr/>	
5	„Die Baustelle“ – Aktuelles und Ausblick	<hr/>	
6	Die Stiftung in Zahlen	<hr/>	
	6.1	Kommentare zu Mitteleinsatz und Jahresrechnung 2007	<hr/>
	6.2	Bilanz	<hr/>
	6.3	Betriebsrechnung	<hr/>
	6.4	Bericht der Revisionsstelle	<hr/>
7	Dank an Unterstützer und PartnerInnen	<hr/>	
8	Der Stiftungsrat und die Geschäftsstelle	<hr/>	

PRESIDENT



As Secretary General of the United Nations, I regularly called on governments and civil society to cooperate in facing the global challenges of the 21st century. I spoke of the “glue of common interests”.

I am, therefore, delighted to know that the Centre for the Millennium Development Goals of the United Nations in Basel is devoted to bringing civil society, the United Nations and national and local authorities closer together in tackling the ambitious MDGs. I am very happy to see this innovative initiative emanating from Switzerland.

The work of CMDG, I am confident, can have a significant multiplier effect and make a difference in reducing global poverty and enhancing the rights of the people through better health, education, gender justice and environmental sustainability.

Please be assured of my full support for the Work of the CMDG. I look forward to future cooperation in areas of mutual concern.

I am convinced that your dedication will make a difference.

With all good wishes,



Kofi A. Annan

I Vorwort der Stifterin – „Aus Steinen Brot machen“

Was waren meine Überlegungen, die zur Gründung der Stiftung Centre for the Millennium Development Goals of the United Nations geführt haben?

In längerer Zusammenarbeit mit Elsbeth Müller von der Unicef Schweiz und als Resultat verschiedener Studien, die wir gezielt in Auftrag gegeben haben, sind wir zum Schluss gekommen: Die 8 Millennium Entwicklungsziele, die im Jahre 2000 vom damaligen Generalsekretär der UNO, Kofi Annan, initiiert und die von 189 Staaten unterschrieben wurden, bilden zusammen mit der UNO-Menschenrechtsdeklaration die zurzeit einzig legale Grundlage, auf der eine bessere Welt entstehen kann.

Aber: 85 % der europäischen Bevölkerung weiss nichts oder nur sehr wenig über die 8 Millennium Entwicklungsziele – und zu diesen 85% gehörte ich bis vor zwei Jahren auch. So lag es für mich nahe, mich mit dem Thema der Bekanntmachung der Ziele intensiver auseinander zu setzen. Zumal Kofi Annan selbst mehrmals betont hat, dass ohne den Einbezug der Bevölkerung der jeweiligen Länder das Erreichen der Ziele bis 2015 nicht möglich sei.

Bis heute wurden viele Anstrengungen im humanitären Bereich unternommen, von Privaten, von der UNO, von NGOs und von den Regierungen. Und weitere Anstrengungen werden folgen. Die Welt nimmt sie wahr als lobenswerte Einzelmassnahmen. Dass sich alle diese Aktionen zu den von der UNO definierten, übergeordneten Zielvorgaben bündeln liessen und so massiv an Gewicht gewinnen könnten, ist den wenigsten bewusst. Diese Einsicht hat mich sehr betroffen gemacht. Als ich dann jedes einzelne Ziel genauer studiert habe, merkte ich, welch unglaubliche Tragweite darin steckt. Und das war für mich – im wörtlichsten Sinn – sehr bewegend.

Schon sehr lange begleiten mich vier Worte in meinem Leben – aus Steinen Brot machen.

Wenn es der Stiftung gelingen sollte, die 8 Millennium Entwicklungsziele der Bevölkerung näher zu bringen, wenn es gelingt, die Eigeninitiative jedes Einzelnen anzuspornen und damit einen Schneeballeffekt auszulösen, wenn es gelingt, die Erfüllung der Ziele bei den jeweiligen Regierungen einzufordern, auch und gerade durch den Druck von unten - dann wird es ein bisschen mehr Brot geben. Und zwar für alle.

Gisela Kutter, Stifterin

2

Die Millennium Entwicklungsziele und die Stiftung

Die Gründung und die Arbeitsaufnahme der Stiftung erfolgen in einer kritischen Zeit. Die Welt befindet sich im Umbruch. Seit dem Jahr 2000 verfügen die Vereinten Nationen – erstmals in ihrer Geschichte – über klar quantifizierte Entwicklungsziele, die für alle Teile der Welt von Relevanz und Wichtigkeit sind. Sie gehen alle Menschen etwas an.

Von Regierungen, multilateralen Einrichtungen und nichtstaatlichen Organisationen wird eines klar erwartet: die Entwicklungsziele ernst zu nehmen und ihr Erreichen zu ermöglichen. Bei der zentralen Herausforderung der Gegenwart geht es vorrangig um menschliche Sicherheit: durch die Verminderung der Armut, das Stillen des Hungers, Bildung für alle (Mädchen, Jungen, ältere Menschen) und verbesserte Lebensverhältnisse dank Gesundheit, Würde und dem Grundrecht auf eine volle Entfaltung der menschlichen Persönlichkeit. Und es geht auch um ökologische Nachhaltigkeit, aus Respekt vor der Umwelt und für die kommenden Generationen.

Jeder Fortschritt in der Erreichung der Millennium Entwicklungsziele bedeutet einen Beitrag zur Umsetzung der Grundforderungen der UNO Charta und der beiden grossen internationalen Abkommen über wirtschaftliche, soziale, kulturelle sowie zivile und politische Rechte.

Es ist der eingebungsvollen Initiative der Stifterin und ihrer grosszügigen Initialunterstützung zu verdanken, dass Ende 2006 die Stiftung Wirklichkeit wurde und 2007 der Stiftungsrat ein Zwei-Säulen-Konzept zur Definition der Aufgaben und der Ziele der Stiftung erarbeiten konnte.

Im Fokus sind die Stärkung des Bürgerbewusstseins für die Anliegen der UNO im Bereich der Millennium Entwicklungsziele und die Förderung des Verständnisses für deren Wichtigkeit zur Erreichung eines globalen Wohlergehens. Gleichzeitig will die Stiftung auch die Arbeit der UNO auf diesem Gebiet durch kritisches Mitverfolgen und gezielte Gutachten begleiten und relevante Bürgererfahrungen und lokale Erkenntnisse an die Vereinten Nationen und andere vermitteln. Die Gemeinsamkeit der Interessen von Bürgern in Zentraleuropa und der Weltgemeinschaft im Sinne der UNO Charta soll damit unterstrichen werden.

Die Stiftung fühlt sich geehrt und gestärkt durch die wertvolle Unterstützung, die sie im vergangenen Jahr durch die Bundespräsidentin der Schweiz, Frau Calmy-Rey, und den ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, Herrn Kofi Annan, erfahren hat.

Kenntnis und Verständnis für die Zusammenhänge zwischen den Bedürfnissen der Entwicklungsländer und Zentraleuropas, bzw. anderen Teilen der entwickelten Welt werden ohne Frage einen echten Beitrag leisten, um die Millennium Entwicklungsziele der UNO bis ins Jahr 2015 und noch darüber hinaus erfolgreich umzusetzen.

Die Stiftung hat sich diesem Doppelauftrag gestellt und wird mit Überzeugung an ihm weiterarbeiten.

H.C. Graf Sponeck, Präsident des Stiftungsrates

3

Von der Idee zur Geschäftsstelle – Meilensteine

Die Stifterin und die weiteren Gründungsmitglieder des Stiftungsrats trafen sich am 19. Dezember 2006 zur konstituierenden Sitzung. Dort wurde u.a. das erste Budget genehmigt sowie die Basis für den Eintrag der Stiftung ins Handelsregister gelegt und der Errichtungsakt in öffentlicher Urkunde erarbeitet.

Das Schweizerische Handelsamtsblatt publizierte die Stiftungsgründung in ihrer Ausgabe vom 3. Januar 2007 – dieses Datum kann somit als Geburtsstunde des CMDG betrachtet werden.

Ein besonderer Meilenstein war ein erster Workshop zur Strategie-Entwicklung im UBS Weiterbildungszentrum in Basel. Dieser fand am 7. Mai 2007 statt. Neben den Mitgliedern des Stiftungsrates nahmen erfahrene Persönlichkeiten aus dem entwicklungspolitischen Bereich an diesem ganztägigen Anlass teil.

Im Juni 2007 wurde der Stiftungsrat um drei Personen erweitert und das Domizil der Stiftung an die Alemannengasse 23 verlegt. Im Juli erhielt die Stiftung den positiven Bescheid in Sachen Steuerbefreiung und Spendenabzug seitens der Steuerverwaltung Basel-Stadt. Und am 1. August bekam die Stiftung mit Corinne Ringgenberg die nötige administrative Unterstützung für den Aufbau und den Betrieb der Geschäftsstelle.

Im Lauf des Jahres 2007 fanden 6 ordentliche Stiftungsratssitzungen statt. Zudem wurden rund ein Dutzend Ausschuss- und Arbeitsgruppen-Sitzungen abgehalten, um die Strategie und den Aufbau des Centers weiter zu konkretisieren.

Das Grundsatzpapier, welches Sinn und Zweck des Centers erklärt und die ersten Projektskizzen enthält, wurde Ende November vom Stiftungsrat gutgeheissen. Anfang Dezember nahm Remo Gysin seine Arbeit als Geschäftsführer des CMDG auf. Am 6. Dezember wurde die provisorische Homepage des CMDG im Internet aufgeschaltet.

Mitte Dezember sicherte die DEZA dem CMDG eine längerfristige Zusammenarbeit sowie eine erste finanzielle Unterstützung zu.

4

Kommunikation: unsere Kernaufgabe

„There are no passengers on spaceship earth. We are all crew.“ Nimmt man diese Aussage von Marshall McLuhan ernst, so sind wir alle aufgerufen und mit unterschiedlichen Möglichkeiten auch befähigt, etwas im Sinne der Millennium Entwicklungsziele zu verändern.

Das CMDG hat sich zum Ziel gesetzt, das Erreichen der MDGs durch professionelle Information und Kommunikation zu unterstützen. Es will dabei eine Brückenfunktion zwischen der breiten Öffentlichkeit und allen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit (UNO, Regierungen, NGOs und andere) einnehmen, um über den Stand, über Erfolge und Misserfolge der geleisteten Arbeit für die MDGs zu informieren. Da diese Brückenfunktion bisher weitgehend vakant geblieben ist, besteht hier ein grosser und dringender Nachholbedarf. Ist doch die Hälfte der vorgegebenen Zeit bis zur Erreichung der MDGs 2015 bereits abgelaufen. Notwendig sind sowohl eine Plattform für einen kritisch-konstruktiven Dialog als auch öffentlichkeitswirksame Massnahmen.

Drei Kernbotschaften stehen im Zentrum der Informations- und Kommunikationsarbeit des CMDG:

1. Die MDG sind die entscheidenden Ziele auf dem Weg, Millionen von Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern aus hoffnungsloser Armut zu befreien.
2. Die internationale Zusammenarbeit erzielt Fortschritte bei der Erreichung der MDGs. Der UNO kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.
3. Das Erreichen der MDGs ist nicht nur eine moralische Verpflichtung, sondern entspricht ebenso sehr einem europäischen bzw. schweizerischen Eigeninteresse.

Zielgruppen sind die breite Schweizer Bevölkerung – Erwachsene und Jugendliche aller sozialer Schichten und aller Sprachregionen – und einzelne, ausgewählte Gruppierungen. Je nach Projekt werden spezifische Zielgruppen, wie z. B. EntscheidungsträgerInnen, SchülerInnen oder Medienschaffende angesprochen. Sie alle sollen dafür gewonnen werden, die MDGs und deren Bedeutung kennen zu lernen, mitzutragen und einzufordern.

5

„Die Baustelle“ – Aktuelles und Ausblick

Alle Jahresziele 2007 wurden erreicht. Der Boden für die ersten Projekte ist gelegt. 2008 gilt es, das Kompetenzzentrum aufzubauen. Es braucht weitere Personalkapazitäten und Finanzen zur Konzept- und Projektentwicklung und für die Umsetzung der Projekte. Das CMDG arbeitet dabei zielorientiert und mit grosser Methodenvielfalt.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Jugend. Im Bereich der zielgruppenorientierten Kommunikation hat die Bildung mit ihren Teilbereichen Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen und Freizeit deswegen eine erhöhte Priorität. Dialog und Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen nehmen bereits erste konkrete Formen an.

Der Wirtschaftsbereich bildet einen weiteren Schwerpunkt. Bereits sind erste Kontakte geknüpft mit dem Ziel, die Millennium Entwicklungsziele an eine breite Schicht von Konsumentinnen und Konsumenten heranzutragen.

Zwei grössere bzw. längerfristige Kampagnen sind im Bereich der massenmedialen bzw. klassischen Kommunikation als Schwerpunkte festgelegt: Am 28. November 2008 soll ein erster Tag der MDGs durchgeführt werden. Dieser Tag soll mit einem grossen Event in Basel schweizweit bekannt gemacht und im Vorfeld und Nachgang mit weiteren Massnahmen begleitet werden.

Unter dem Stichwort „Halbzeit der MDGs“ strebt das CMDG eine Medienpartnerschaft an, um mit einem attraktiv und informativ aufgemachten Rück- und Ausblick das bereits Erreichte und das dringend zu Bewältigende der Allgemeinheit bewusst zu machen.

Grosse Bedeutung misst das CMDG dem Internet bei. Es soll als Plattform für das Gewinnen und den Austausch von Informationen dienen und ganz allgemein den Dialog zum Thema MDG fördern. Der derzeitige provisorische Auftritt auf cmdg.ch wird sukzessive ausgebaut.

Bei allen Bestrebungen wird das CMDG folgende Grundprinzipien beachten:

Die Aktivitäten sollen Impulse setzen, Menschen aktivieren und Multiplikatoreffekte erzeugen.

Das CMDG arbeitet transparent, themen-, problem- und wirkungsorientiert.

Zur Erzeugung von Synergien arbeitet das CMDG vernetzt und sucht den Erfahrungsaustausch mit der DEZA und weiteren Partnern.

Projekte und Programme des CMDG werden evaluiert.

Remo Gysin, Geschäftsführer

6 Die Stiftung in Zahlen

6.1 Kommentare zu Mitteleinsatz und Jahresrechnung 2007

Im ersten Jahr unserer Stiftung wurden die vorhandenen Mittel, d.h. Spenden und Zuwendungen, in erster Linie für den Aufbau der Geschäftsstelle, die Erarbeitung der Strategie und des Grundsatzpapiers sowie für die erste Faltbroschüre verwendet. Die Jahresrechnung 2007 wurde konform zum neuen Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) erstellt, welches am 1. September 2007 in Kraft getreten ist.

6.2 Bilanz per 31. Dezember 2007

AKTIVEN in CHF

Kasse	899.15
Banken	86'388.25
Verrechnungssteuer	118.25
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'700.00
Finanzanlagen	49'834.90
Mobilien und Einrichtung	3'600.00
Büromaschinen/EDV-Anlagen	1'400.00
Software	3'000.00
TOTAL AKTIVEN	146'940.55

PASSIVEN in CHF

Passive Rechnungsabgrenzung	7'791.45
Stiftungskapital	50'000.00
Bilanzgewinn	89'149.10

6.3 Betriebsrechnung per 31. Dezember 2007

ERTRAG in CHF

Spenden	191'566.25
Zuwendungen	50'000.00

AUFWAND in CHF

Löhne	43'750.00
Sozialversicherungen	7'399.25
Arbeitsleistungen Dritter	11'411.35
Mietzins Büro	17'000.00
Reinigung, Unterhalt, Reparaturen	1'335.45
Informatikaufwand	8'172.05
Versicherungen und Gebühren	201.00
Büromaterial, Drucksachen, Literatur	11'752.60
Kommunikationsaufwand	1'787.30
Rechts- und Beratungsaufwand	2'000.00
Werbung und Anlässe	45'795.15
Übriger Betriebsaufwand	580.00
Betriebserfolg (EBITDA)	90'382.10
Finanzergebnis	291.80
Jahreserfolg	89'149.10

Bruttogewinn	241'566.25
---------------------	-------------------

LLK Revision AG

Steinenring 8
CH-4051 Basel

T +41 61 226 97 20 www.llk.ch
F +41 61 226 97 30 info@llk.ch

Mitglied der
TREUHANDKAMMER

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat des
**International Communication Centre
for the UN Millenium Development Goals**

Basel



Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des International Communication Centre for the UN Millenium Development Goals, Basel, für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Stiftungsstatuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 28. April 2008 / TRI

LLK REVISION AG


Thomas Ritter
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor


Andreas Zbinden
Dipl. Treuhandexperte

Beilagen: Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang zur Jahresrechnung

7

Dank an Unterstützer und PartnerInnen

Bereits in der frühen Anlauf- und Entwicklungsphase konnten wir auf zahlreiche Unterstützung in unterschiedlicher Form zählen. Einzelne Personen, aber auch private und öffentliche Institutionen standen uns mit ihren ganz spezifischen Erfahrungen, ihren besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten zur Seite oder haben uns finanziell unterstützt. Ihnen allen sei für ihr Engagement und ihre Ermutigung herzlich gedankt.

Ein besonderes Dankeschön gebührt einer anonymen Spenderin für die grosszügige finanzielle Starthilfe sowie

a-b.ch - Agnes Brügger und Bernhard Schmid

Elisa Bortoluzzi Dubach

Brugger und Partner AG - Barbara Rigassi

DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) - Walter Fust, Remo Gautschi, Olivier Chave

Europäische Kulturstiftung - Prof. E. Seidel

Global Humanitarian Forum - Kofi Annan, Meinrad Studer

U. Jungo AG Elektrische Installationen - Urs Jungo

King Zollinger & Co. Advisory Services - Urs Zollinger

Manor AG - Rolando Benedick

Propair AG - Viola Kuster

RMS Basel - Bruno Kopp

UBS AG - Basel

Eine Starthilfe und Ermunterung ganz besonderer Art bildeten die Gespräche mit der Bundespräsidentin und Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) sowie mit einer Delegation der Regierung von Basel-Stadt. Die daraus resultierenden Unterstützungsbriefe von Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey und Frau Regierungsrätin Barbara Schneider unterstreichen die Bedeutung der MDGs sowie die Notwendigkeit eines verstärkten und vernetzten Engagements, wie es das CMDG anstrebt.

8

Der Stiftungsrat und die Geschäftsstelle

Präsident des Stiftungsrates

Hans-C. Graf Sponeck, mehr als 30 Jahre für die Vereinten Nationen tätig; u.a. als ehemaliger UNO-Chef in Pakistan von 1988 bis 1994 und in Indien von 1994 bis 1997, sowie ehemaliger Koordinator der humanitären Hilfe der UNO im Irak von 1998 bis 2000. Mitglied verschiedener Aufsichtsräte nichtstaatlicher Organisationen. Dozent an der Universität Marburg.

Vizepräsidentin des Stiftungsrats

Gisela Kutter, Basel, Initiatorin von „Ladies First“ und des CMDG. Ausbildung in Modedesign und in der Alexander-Technik. Gründung der Basler Stiftung „Schauspielhaus Ladies First“ und Begleitung des Neubaus des Schauspielhauses Basel von 1999 bis 2001. Auszeichnung: „Europäischer Kulturpreis“ in Kopenhagen.

Mitglieder des Stiftungsrats

Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz. Studium der Heilpädagogik, danach Dozentin am Heilpädagogischen Seminar Zürich. 12 Jahre Gemeinderätin der Stadt Zug und in dieser Zeit Mitglied der Geschäftsprüfungskommission und der Schulkommission, 1994 bis 1998 zudem Vize- bzw. Präsidentin des Rates. Ab 1994 Leiterin der Kommunikationsabteilung der UNICEF Schweiz und seit 1996 zuständig für deren Geschäftsleitung.

Yvonne Hodel, Werberin, 1962 bis 1972 Art Direction in diversen Werbeagenturen in Paris. 1973 bis 1990 Kundenberaterin bzw. Managerin der GGK Basel. 1991 Mitgründerin und bis 2000 Managerin der Werbeagentur Weber, Hodel, Schmid mit Standorten in Zürich, Berlin und Wien. 1991 Auszeichnung als Schweizer „Werberin des Jahres“.

Hans Ehrlich, Prof. uni.ass. Dipl.-Ing. (FH) und Architekt, Gutachter/Sachverständiger: Seit 1978 geschäftsführender Gesellschafter der Südgrund GmbH Stuttgart (europaweites Krisenmanagement im Bau- und Liegenschaftsbereich für Banken, Projektentwicklung, Projektsteuerung, usw.). Kuratoriumsmitglied internationaler Bund Sozialarbeit. Auszeichnungen: Bundesverdienstkreuz am Bande, Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold.

Stefan Schmiedlin, Dr. iur., Advokat seit 1984 und Notar seit 1989. Partner von Hug Schmiedlin Schnyder, Kanzlei in Basel. Tätigkeit in Stiftungen mit sozialer und kultureller Zwecksetzung sowie im Bereich Ausbildungsstipendien. Seit 2005 Mitglied Vorstand Schweizerischer Notarenverband.

Geschäftsstelle

Geschäftsführer seit Dezember 2007: **Remo Gysin**, Dr. rer. pol., Gründungsmitglied und Stiftungsrat des CMDG 2006 und 2007. Nationalrat von 1995 bis 2007, International Council Parliamentarians for Global Action von 2002 bis 2007. Mitinitiator der UNO-Beitrittsinitiative, Präsident KOSCH (Koordination und Förderung von Selbsthilfegruppen in der Schweiz). Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt von 1984 bis 1992 als Vorsteher der Gesundheitsbehörde, 1989 Regierungspräsident. Mitglied verschiedener NGOs in der Entwicklungszusammenarbeit und Mitglied des Schweizerischen Expertenpools für zivile Friedensförderung.

Leiterin des Stiftungssekretariats seit August 2007: **Corinne Ringgenberg**

“Die UNO muss in immer mehr Arbeitsbereichen auf eine breite Abstützung ihrer Tätigkeit in der Bevölkerung zählen können. Die Regierungen der einzelnen Mitgliedstaaten wiederum sind darauf angewiesen, dass ihre UNO-Politik von der Bevölkerung mitgetragen wird. Mit ihrer Initiative leisten die Stifterinnen und Stifter des CMDG einen wichtigen Beitrag zur Erreichung dieser Ziele. In diesem Sinne wünsche ich der Stiftung viel Erfolg bei ihrer Arbeit.”

“Sollte es der Stiftung gelingen, einem breiten Publikum die ganze Komplexität der MDGs und deren Implikationen für viele Politikbereiche näher zu bringen, würde mich dies besonders freuen.”

Auszüge aus dem Schreiben an das CMDG
vom 12. Dezember 2007
von Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey

CMDG
Centre for the Millennium Development Goals of the United Nations
Alemannengasse 23 CH-4058 Basel
Telefon +41 61 681 23 23
www.cmdg.ch info@cmdg.ch
PC 60-77822-9